

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät	BA AIM, WS
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule	Spanien, Universidad Europea de Madrid
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	24.01.2020 - 08.06.2020

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.

Vorbereitung

Die Planung für mein Auslandssemester begann etwa ein Jahr im Voraus mit der Bewerbung an meiner Heimathochschule. Hierfür musste ich, neben meinem Transcript of Records, ein Motivationsschreiben auf Englisch einreichen. Bereits kurz nach Ablauf der Deadline erhielt ich vom International Office die Zusage für einen Studienplatz an der Universidad Europea de Madrid.

Fachliche Organisation

Etwa zwei Monate vor Beginn meines Auslandssemesters erhielt ich von der Gasthochschule eine Excel-Datei, die alle Kurse inklusive notwendiger Infos (Sprache, CP etc.) enthielt. Als Erasmus-Student kann man bis zu 30CP absolvieren, was 5 Kursen entspricht. Ein Kurswechsel war nach der ersten Vorlesungswoche problemlos möglich und wurde auch von deutscher Seite bestätigt.

Die Rücksprache für die Anrechnung an meinem Heimat-Department verlief problemlos und ich hatte zu jedem Zeitpunkt einen Ansprechpartner. Es wurde sich sehr bemüht, möglichst alle im Ausland erbrachten Leistungen an der HAW anzuerkennen.

Die Organisation von spanischer Seite war leider etwas schwierig, da wir keinen Ansprechpartner hatten und uns bei Fragen stets ans International Office wenden musste. Dieses war der großen Anzahl an ausländischen Studierenden jedoch scheinbar nicht gewachsen, sodass man auf E-mails grundsätzlich keine Antwort erhielt und sich auf lange Wartezeiten und zumeist wenig zufriedenstellende Auskunft einstellen musste, wenn man einen persönlichen Termin vereinbarte.

Sehr überrascht hat mich die Lehre an der spanischen Hochschule, da sie sich in vielen Punkten vom Universitätsalltag in Deutschland unterscheidet. Die Professoren werden geduzt, vor der Vorlesung wurde über das Wochenende geschwätzt und bei Fragen standen und die Dozenten jederzeit, auch per Mail oder telefonisch, zur Verfügung. Die Betreuung, insbesondere die der internationalen Studierenden, durch die Professoren ist sehr, sehr gut und ich hatte den Eindruck, dass die Dozenten alles dafür taten, dass die Studierenden erfolgreich durch ihr Studium kamen.

Im Gegensatz zu Deutschland, wird die Evaluation in Madrid nicht anhand einer Klausur durchgeführt, sondern besteht aus mehreren Teilleistungen. Die umfassten in den meisten Fächern eine Gruppenhausarbeit und eine individuelle, eine Gruppenpräsentation und eine individuelle, sowie mehrere kleine Test und eine Abschlussprüfung. Aufgrund dieses Aufbaus ist das Semester recht arbeitsintensiv, jedoch liegt das Anforderungsniveau deutlich unter dem der HAW und die Bewertung erfolgt meistens sehr großzügig und zu Gunsten der Studierenden.

Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich zunächst von Hamburg aus organisiert und über Kontakte ein Zimmer in einer Zehner-WG im Stadtzentrum gefunden. Für ein zentral gelegenes Zimmer sind die Kosten vergleichsweise hoch (600€), der Standard liegt dabei jedoch weit unter dem in Deutschland. Mein

Zimmer war sehr klein, spartanisch ausgestattet und verfügte über keine Heizung, sodass es, insbesondere nachts, sehr kalt wurde. Ein weiteres Manko am zentralen Wohnen ist die Lage der Universität, die sich etwa anderthalb Stunden außerhalb im Vorort Villaviciosa de Odón befindet. Ein Bus bringt die Studierende direkt auf den Campus, jedoch fährt dieses nur von der zentralen Station Principe Pío ab.

Diese Punkte führten schließlich dazu, dass ich über Leute, die ich in Madrid kennenlernte, ein anderes WG-Zimmer fand und umzog. Ich wohnte nun etwa 15 Minuten vom Stadtzentrum entfernt, dafür allerdings direkt am Bus und brauchte nur noch halb so lange zur Universität. Zudem war der Mietpreis mit etwa 460€ deutlich günstiger und das Zimmer besser ausgestattet. Meine Mitbewohner waren alle Spanier und wir haben an den Abenden oft zusammen spanische Gerichte gekocht, Filme geschaut und Sangria getrunken. Um die Sprachkenntnisse zu verbessern und Anschluss zu finden, würde ich eine WG mit Spaniern sehr empfehlen. Sollte ich noch einmal ins Ausland gehen, würde ich eine Wohnung vermutlich auch erst vor Ort suchen oder mich auf lokalen Wohnungsbörsen, z.B. Idealista, umsehen.

Alltag und Freizeit

Aufgrund der EU-Regelungen, war es nicht notwendig, einen zusätzlichen Handyvertrag oder eine Krankenversicherung abzuschließen, da meine deutschen Anbieter auch für Spanien nutzbar waren. Auch mein deutsches Konto ermöglichte es mir, in Spanien kostenfrei zu zahlen und Geld abzuheben.

Ein Unterschied zu deutschen Universitäten ist, dass man in Spanien kein Semesterticket von der Uni erhält, sondern sich selbstständig um eine tarjeta de transporte kümmern muss. Dies macht man am besten vor Ort in einem der Büros der Verkehrsbetriebe, in welchen man online einen Termin vereinbaren kann. Das Nutzen der öffentlichen Verkehrsmittel ist mit monatlichen 20€ (für unter 27-jährige) recht günstig und die Anbindung fast überall hin sehr gut.

Um Leute kennenzulernen erfuhren wir in der Universität von CityLife Madrid, einer Organisation, die regelmäßig Salsaabende, Karaoke und Reisen veranstaltet und Neuankömmligen die Stadt näherbringen möchte. Auf diesen Veranstaltungen konnte man auch Leute anderer Universitäten kennenlernen und immer viel erleben. Oft waren wir mit den Studenten der UE in der Bar „El Tigre“ (in Madrid gibt es mehrere), wo man für 5€ ein großes Getränk und einen großen Teller Tapas bekommt.

Was etwas schade war, war der Punkt, dass die UE für das Sommersemester keine Einführungswoche organisierte und man so etwas brauchte, um andere Erasmus-Studenten kennenzulernen, die über den ganzen Campus verteilt in verschiedenen Departments studierten.

In puncto Kulturangebot hat Madrid unglaublich viel zu bieten: Es gibt Museen, Sehenswürdigkeiten und auch Ausflüge nach Toledo, Ávila und Segovia, kleinere und sehr historische Städte im Umkreis von Madrid, sind sehr lohnenswert.

Kulinarisch bietet Madrid ein sehr umfangreiches Angebot, ein Muss sind Tapas und ein Besuch des Food-Markets „Mercado de San Miguel“. Sonntags kann man auf dem kilometerlangen Flohmarkt „El Rastro“ kleine Schätze finden und in den Bars kühle Sangria trinken. Was sehr lohnenswert, allerdings ein bisschen teurer ist, sind die zahlreichen Rooftop Bars der Stadt. Die Gebäude sind nachts beleuchtet und die engen Straßen und historischen Gebäude sehen insbesondere nachts und von oben sehr beeindruckend aus.

Für die sportliche Betätigung kann man Mitglied im universitären Fitnessstudio werden, welches auch zahlreiche Kurse, Fußballfelder und einen In- und Outdoor Swimming Pool bietet. Der Beitrag ist jedoch zu Beginn des Semesters einmalig zu zahlen. Aufgrund der Lage der Universität entschied ich

mich jedoch, mich in einem Fitnessstudio in der Stadt anzumelden. FitUp ist besonders für diejenigen ausgelegt, die nur kurz in der Stadt sind und so beträgt die Kündigungsfrist nur 2 Wochen und es kann ohne Aufnahmegebühr direkt angefangen werden zu trainieren. Das Studio bietet auch viele Kurse an, wo ich auch internationale Leute kennenlernte.

Fazit für Sie persönlich

Auch wenn mein Auslandssemester aufgrund der Corona-Situation nur sehr kurz war, habe ich in Madrid viel sehen und erleben können und bin glücklich über die Entscheidung für ein Auslandssemester. Die Organisation erfordert zwar auf Seite der spanischen Gasthochschule etwas Geduld, jedoch ist die Betreuung durch die Dozenten super, die Kursinhalte interessant und auch meine spanischen Kommilitonen waren sehr offen. Ich würde mich immer wieder für einen Aufenthalt an der UE Madrid entscheiden, da ich mich in der Uni und dem gesamten Campus sehr wohlfühlt habe. Die Gebäude sind neu, es gibt große Grünflächen, Seen, Wasserfälle und Kantinen, in denen das Essen der Studierende ähnlich wie in einem „Live Cooking“ System zubereitet wird – und wahnsinnig gut schmeckt! Der Campus war bereits Drehort für die berühmte Netflix-Serie Elite und tatsächlich fühlt man sich zwischen den modernen Gebäuden tatsächlich manchmal „wie im Film“.

Was mich sehr beeindruckt hat, ist die Betreuung von deutscher und spanischer Seite nach Ausbruch der Corona-Pandemie. Die Uni in Madrid stellte innerhalb von nur 5 Tagen die gesamte Lehre auf ein Online-Format um, welches perfekt funktionierte und am Ende auch zur Ablegung der Prüfungen genutzt wurde. Unsere Professoren erkundigten sich regelmäßig nach unserem Wohlbefinden und waren sehr unterstützend und verständnisvoll und auch von der Universitätsleitung erhielten wir in regelmäßigen Abständen Update-Mails. Es war eine tolle Erfahrung zu sehen, wie alle zusammenhielten und alles dafür taten, dass wir Studenten unser (Auslands-)Semester trotz allem erfolgreich und um viele Erfahrungen reicher zu Ende bringen konnten.

Ein paar besondere Tipps

Günstig und gut kann man lokale Tapas hinter der Plaza Mayor essen, wo in man in mehreren Gassen verteilt historische Tapas-Bars findet. Must-Eat sind dabei Patatas Bravas, Croquetas und Tortilla!